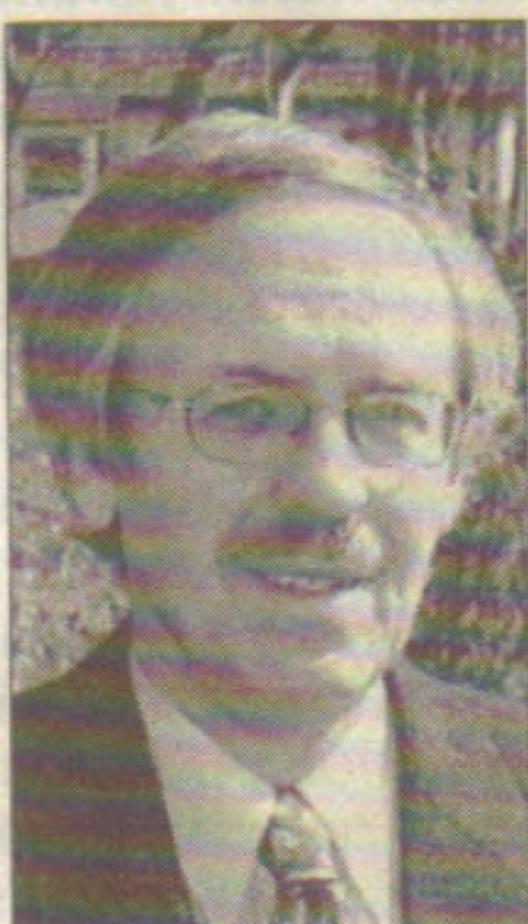


*Für eine Investition in die eigene Weiterbildung ist es eigentlich nie zu spät, findet Autor Jürgen Goldfuß.*

# Für Weiterbildung ist man nie zu alt

Die Großmutter war im ersten Moment sprachlos, als die Enkelin fragte: „Oma, was waren denn damals deine Lieblingsseiten im Internet?“ Oma dachte: Welche Frage? In welcher Welt lebt dieses Kind eigentlich?



Jürgen Goldfuß.

Weiß es denn nicht, dass damals PC, Internet und E-Mails noch Fremdworte waren?

Auf der anderen Seite war die Enkelin entsetzt, denn Oma konnte weder googeln noch Hyperlinks anklicken. Sie wusste auch nicht, dass man Grimms Märchen per Download auf den Ipod holen und live im Internet als Audiofile anhören konnte. Und gechattet hatte Oma auch noch nie.

Als dann die Frage kam: „Oma, was hast du eigentlich gelernt, wenn du das alles nicht weißt?“, da hatte Großmutter wirklich das Gefühl, dass einiges an ihr vorüber gegangen war.

Sie hatte zwar bereits seit langem den Verdacht, dass sich informationstechnisch einiges um sie herum geändert hat, dass es da wohl viel Neues gab. Schließlich war ihr auch schon der Sprung zur Handy-Besitzerin gelungen. Aber wie viele andere Altersgenossinnen fragte sie sich dann bei dem „Internet-Zeugs“ immer: „Wozu brauche ich das noch, in meinem Alter?“

Dabei ist Alter keine Frage des Geburtsdatums. Alter findet im Kopf statt. Und bei der steigenden Lebenserwartung könnte man noch lange von neu gewonnenen Erkenntnissen profitieren.

Selbst wenn nicht jeder das biblische Alter von Johannes Heesters erreicht – für eine Investition in die eigene Weiterbildung ist es eigentlich nie zu spät.

Alleine deshalb, um bei den nächsten Fragen der Enkelkinder nicht wieder so dumm dazustehen.



Mehr über den Autor unter [www.goldfuss.com](http://www.goldfuss.com).